



Das Wiener Volkstheater: Die Besucher bleiben aus, da nutzen auch deutsche Theaterpreise nichts



Thomas Schmid will Kronzeuge werden. Ist das schon ein Beweis für Vorwürfe gegen die ÖVP?

## Die Löwin

Das Volkstheater, die Festwochen und die Kulturstadträtin

Das im Jahr 1889 eröffnete und von den bekanntesten Theater-Erbauern Helmer und Fellner geplante Deutsche Volkstheater steht auf dem unübersehbaren Arthur-Schnitzler-Platz, umgeben von der Ferdinand-Raimund-Statue und dem nicht weniger bekannten Café Raimund. Es war eines der größten Theater im deutschsprachigen Raum, und es sollte ein Gegenstück zum Kaiserlichen Hofburgtheater, dem heutigen Burgtheater, sein.

In den Direktionen von Leon Epp, Gustav Manker bis Emmy Werner gab es für manche Vorstellungen keine Karten mehr an der Abendkasse. Dann wurde der Zuschauerraum von einer Direktion zur anderen stets verkleinert, zuletzt bei der jetzigen Direktion. Die Auslastung, sprich die Anzahl der verkauften Karten, ist auf unter die Hälfte der Kapazität gesunken. Sämtliche österreichische Kritiker berichten laufend äußerst negativ über den derzeitigen, von der Kulturstadträtin installierten, aus Dortmund kommenden Direktor Voges.

Ein Wiener Journalist verfasste treffenden Aphorismus, indem er diese Stadt-



IOAN HOLENDER

### Gastkommentar

rätin mit einer Löwin vergleicht. Dieser veranlasste mich zu folgendem Kommentar. „Die Löwin“ verteidigt ihre eigenen Kinder, aber die Kinder, die unsere „Kulturstadtlöwin“ verteidigt, sind Kinder, die nicht sie ernährt. Das von allen anderen – sprich den Steuerzahlern – gut und üppig ernährte Volkstheater unter der Führung des von der „Löwin“ gehaltenen Ex-Dortmunder Intendanten hat bei gleicher Ernährung, also Subvention, immer weniger Zuschauer.

Die Stadträtin lobt die neue Volkstheater-Direktion, indem sie auf deren Auszeichnungen von Produktionen beim Berliner Theater hinweist. Ein Blick über den Zaun ist durchaus positiv, doch davor sollte man innerhalb des Zauns Positives schaffen. Wie leer musste das um viel Geld renovierte Wiener Volkstheater

noch werden, damit es in Berlin ausgezeichnet wird?

Immer noch geht man ins Theater unter anderem auch deshalb, um beliebte und bekannte Schauspieler zu sehen. Heute kennt das Wiener Publikum nicht mal einen oder eine der darstellenden Künstler oder Künstlerinnen des Volkstheaters. Nur die Wiener Festwochen haben es „geschafft“, noch schlechter geführt zu werden.

Doch die Festwochen, die alles andere als festlich sind, legen immer weniger Karten auf – natürlich bei gleicher Subvention!

Das Volkstheater und die Wiener Festwochen sind städtische Einrichtungen und sie werden von Steuergeldern finanziert.

Daher trägt ihre Leitung eine Verantwortung gegenüber den Steuerzahlern, und die politischen Verantwortlichen nicht weniger. Die Subvention vom Volkstheater wird auch vom Bund mitgetragen. Also haben wir da noch oder wieder ein rot-schwarzes Pas-de-deux. Die bekannte alte Folge davon ist, dass nach guter alter Sitte keiner etwas tut.

\*\*\*  
Ioan Holender war Wiener Staatsoperndirektor

## Linksstaat-Lexikon

Was Österreich heutzutage immer mehr ausmacht

Bei uns wird der Rechtsstaat samt Unschuldsvermutung immer mehr durch einen Linksstaat samt Schuldvermutung ersetzt. Dazu einige Schlagworte:

**Beinschab:** Umfragenverschönerin. Agierte unsauber. Wäre aber nicht nötig gewesen, denn Kurz hatte bei allen Instituten Bestwerte. Hat auch Umfragen für die SPÖ getürkt.

**Faymann:** SPÖ-Exkanzler. Erfinder diverser Inserate- und Umfragetools. Wird dazu überraschenderweise von niemandem belangt.

**Krainer, Kai Jan:** SPÖ-Politiker. Regt sich gemäß Sippenhaftung auf, dass die Kurz-Freundin regulär eine Gehaltserhöhung von 68 Euro erhielt. Der Vorwurf ist, pardon, Käse. Ein Skandal wäre es nur, wenn eine Käsekrainer 68 Euro kostete.

**Kurz, Sebastian:** Kurzkanzler. Machte viele Fehler, hat aber auch einiges auf den Weg gebracht. Ist trotz Dämonisierung weder der Al Capone noch der Darth Vader der Politik.

**Macht:** Möglichkeit, zu gestalten. Kurz wirft man „Machtstreben“ vor. Klar: Rendi-Wagner, Meisl-Reisinger und Kickl kandidieren, um machtlos zu sein...



THEO FAULHABER

### Gastkommentar

**Mann, Thomas:** Deutscher Nobelpreisträger. Zitat: „Wenn sich alle nur auf eine Seite des Schiffes stellen, so stelle Dich auf die andere Seite, damit es nicht kentert.“ Wenn sich die Hetze einseitig und ohne Beweise auf jemanden stürzt: Gefahr im Verzug!

**ORF:** Oppositions-Rundfunk. Stellt eine Maßnahme vor und präsentiert dann „Experten“ und andere, die dagegen reden. Übertritt dabei regelmäßig das Objektivitätsgebot. Sollte nicht nur für Rot-grüne berichten.

**Schmid, Thomas:** Interventionier und nach eigenen Angaben oft Unwahrheitssager. Erfüllte auch oft liebedienerisch eine „Geschäftsführung ohne Auftrag“. Will sich jetzt als Hauptfigur durch Rundumschläge unglaubwürdig reinwaschen. Sollte Franz Werfel lesen: „Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuld“.

**Unschuldsvermutung:** 2000 Jahre alte Basis der Demokratie, von den Griechen erfunden – eine Schuld muss bewiesen werden.

**VDB:** Bundespräsident Alexander Van der Bellen. Relativierte die Unschuldsvermutung: Er, der die Einhaltung der Verfassung und Gesetze kontrollieren sollte, minderte die Bedeutung einer der Säulen des Rechtsstaates und sprach ohne Beweise einen Generalverdacht aus.

**Weltanschauung:** Gesellschaftspolitische Haltung. Die gefährlichste Weltanschauung jener, die die Welt nie richtig angeschaut haben.

**WKStA:** Wirtschafts- & Korruptionsstaatsanwaltschaft. Liebt die ÖVP als Zielscheibe. Viele ihrer Verfahren dauern viele Jahre und ruinieren den Verdächtigen, auch wenn sich der Verdacht später als irrelevant herausstellt.

Sprach mit Thomas Schmid tagelang, während das Parlament versuchte, diesen zu kontaktieren. Ein Grund mehr dafür, dass sich kein Staat im Staat jenseits der Parlamentskontrolle entwickeln darf.

\*\*\*  
Theo Faulhaber ist Publizist

KURIER Die abgedruckten Briefe und Gastkommentare müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Der KURIER bietet Fremdaotoren eine Plattform, ihre Standpunkte zu vertreten.



Robert Holzmann



Magnus Brunner



Martina Salomon



# „Red ma übern Euro“ Das Nationalbank-Forum

Dienstag, 15. November 2022 | 18 Uhr

KURIER-Gespräch in der Oesterreichischen Nationalbank | Otto-Wagner-Platz 3 | 1090 Wien

Vor 20 Jahren wurde das Euro-Bargeld eingeführt. Ein historischer Moment und der Abschluss eines gewaltigen Projektes. Seit 20 Jahren bezahlt auch die österreichische Bevölkerung erfolgreich mit dem Euro. Dennoch wird der Euro immer noch unterschiedlich wahrgenommen, und gerade darüber möchten wir mit Ihnen diskutieren.

Am Podium: OeNB-Gouverneur **Robert Holzmann** und Finanzminister **Magnus Brunner**  
Moderation: KURIER-Chefredakteurin **Martina Salomon**

\*Anmeldung erforderlich unter: [kurier-events.at/euro](https://kurier-events.at/euro)

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre Daten und die gewünschte Ticketanzahl (max. 4 Personen) an. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach Einlangen der Anmeldungen. Weitere Infos unter: [kurier.at/live](https://kurier.at/live)

KURIER  
live

Teilnahme  
gratis!  
Anmeldung  
erforderlich\*

